

Startschuss für Nordcap fällt in Zeven

Elf Werkstätten für behinderte Menschen vermarkten ihre Dienstleistungen und Produkte künftig gemeinsam

Zeven (ak). Unternehmen und öffentliche Einrichtungen in Norddeutschland haben einen neuen Ansprechpartner, wenn sie Auftrags- und Lohnarbeiten vergeben wollen: **NORDCAP WfbM**. Dahinter stehen elf selbstständige Werkstätten bzw. Werkstattträger für behinderte Menschen aus Rotenburg, Bremerhaven, Cuxhaven, Achim, Bremervörde, Stade, Lüneburg, Walsrode, Uelzen und Celle.

Sie werden unter der gleichlautenden Marke „**NORDCAP WfbM**“ zukünftig ihre Dienstleistungen und Produkte gemeinsam vermarkten und vertreiben. Die Lebenshilfe Bremervörde-Zeven,

Anzeige



Urlaubsträume
Ein musikalisch-szenischer Bilderbogen
Sonntag, 15. März 2009, 19.00 Uhr
Veranstaltungszentrum „Mercedes Schulz“, Südring, Zeven
Eintrittskarten: Holiday Land Reisebüro Eike Rolfs,
Filialen der Zevener Volksbank und an der Abendkasse.

die Lebenshilfe Rotenburg-Verden und die Rotenburger Werke der Inneren Mission sind Teile der Kooperation. „Unternehmen und Kommunen brauchen jetzt nur noch einen Ansprechpartner kontaktieren, wenn sie Aufträge an die Werkstätten in der Region verge-

ben wollen. Die kooperierenden elf Werkstätten bieten eine Vielzahl an Leistungen“, erläutert der Geschäftsführer der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven, Dietrich Neubauer.

„**NORDCAP WfbM**“ ist mit insgesamt 4600 behinderten Beschäftigten an 19 Standorten im nordöstlichen Niedersachsen und Bremerhaven eine der größten Kooperationen von Werkstätten in der Region. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Bandbreite des Werkstättenangebots, unter anderem Metall-, Holz-, Kunststoff- sowie Elektroverarbeitung und -bearbeitung, Druck und Grafik, Archivierung und Aktenvernichtung sowie Garten- und

Landschaftspflege. Die Auftrags- und Lohnarbeiten reichen von einfachen manuellen Tätigkeiten wie Montieren, Konfektionieren und Verpacken bis hin zur maschinellen Fertigung auch großer Stückzahlen.

Die Werkstätten setzen für ihre

Auftraggeber individuelle, auf deren Bedürfnisse abgestimmte Systemlösungen um, zum Beispiel als Zulieferer für Industrie und Handel. „Als Kooperation können die Werkstätten jetzt auch Aufträge für private und öffentliche Kunden erbringen, die sie als Einzelwerkstatt bisher nicht umsetzen konnten“, so Neubauer.

Durch den Kosten- und Wettbewerbsdruck stehen viele mittelständische Firmen und Großunternehmen vor der Überlegung, einfachere Produktionstätigkeiten nach Fernost oder in osteuropäische Länder zu verlagern. Politische Risiken in diesen Ländern, Qualitätsmängel, steigende Transportkosten oder Währungsrisiken können die vermeintlichen Kostenvorteile einer Verlagerung schnell zunichte machen.

Die Werkstätten dagegen sind vor Ort, die Transportkosten sind gering, sie bieten ein gutes PreisLeistungs-Verhältnis – und das bei einer hohen Fertigungsqualität. „Durch die Beauftragung der Werkstätten sichern sich die Auftraggeber langfristig Wettbewerbs- und Kostenvorteile. Zudem handeln Unternehmen sozial verantwortlich, indem sie den Wirtschaftsstandort Norddeutschland stärken und behinderten Menschen die Beteiligung am Arbeitsleben ermöglichen“, hebt Neubauer die Vorteile hervor.

Vergeben Unternehmen oder



Besiegelten gestern in Zeven ihre künftige Zusammenarbeit in „**NORDCAP**“ (von links): Wilhelm Bellmer, Geschäftsführer der Rotenburger Werke, Dietrich Neubauer, Geschäftsführer der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven, und Werner Ruhe, Geschäftsführer der Lebenshilfe Rotenburg/Verden. Foto: ak

Kommunen Aufträge an die Werkstätten, honoriert das auch der Gesetzgeber. Private und öffentliche Auftraggeber können sich bei einem Auftrag an die Werkstätten die gesetzlich vorgeschriebene Ausgleichsabgabe anrechnen lassen, wenn sie nicht mindestens fünf Prozent ihrer Arbeitsplätze mit behinderten Menschen besetzt haben. Denn die elf Werkstätten erfüllen im gesetzlichen Auftrag wichtige Rehabilitations- und Integrationsaufgaben: Sie bieten be-

hinderten Menschen nicht nur einen Arbeitsplatz, sondern haben auch einen Berufsbildungsbereich und halten Förder- und Betreuungsangebote für Schwerstbehinderte vor. Hierzu arbeiten die Beschäftigten in den Werkstätten unter der Anleitung fachlich und pädagogisch ausgebildeter Kräfte.

Interessierte erfahren mehr über „**NORDCAP WfbM**“ unter ☎ 01802/556644, per E-Mail unter vertrieb@nordcap-wfbm.de und im Internet. www.nordcap-wfbm.de